

Eine Vielzahl an Untersuchungen und Studien zeigt, dass Prüfungen, Tests und auch die allgemeinen Fähigkeiten anders bewertet werden, wenn wir wissen, wen wir bewerten. Personen anderer Herkunft aber auch Frauen* sind hier oft betroffen von Diskriminierung. Es reicht manchmal der weiblich gelesene oder nicht deutschsprachige Name, um eine schlechtere Bewertung bei gleicher Leistung zu erhalten. Diese Diskriminierung kann natürlich ganz bewusst passieren, oftmals sind es aber Strukturen, die in jeder und jedem von uns gefestigt und angelehrt sind. Bei mündlichen Prüfungen verstärken sich diese Effekte und die Leistungen können zusätzlich durch Prüfungsängste beeinträchtigt werden. Diese können sowohl durch das Bewusstsein dieser möglichen Diskriminierung als auch durch die Unsicherheit, wie die Prüfung genau abläuft, entstehen.

An einer kleinen Universität wie unserer kommt natürlich noch dazu, dass sich hier viele Menschen persönlich kennen. Das gilt natürlich auch für Lehrende und Studierende. Bevorzugung oder persönliche Meinungsverschiedenheiten können auch eine Benotung beeinflussen. Das führt auch dazu, dass Studierende z.B. Fehlverhalten von Lehrenden nicht melden oder diese damit nicht konfrontieren, aus Angst vor einer schlechteren Note oder davor, bei der mündlichen Prüfung unfair befragt oder bewertet zu werden. Aus all diesen Gründen ist es wichtig, ein System zu schaffen, bei dem alle Studierenden fair und nach denselben Kriterien beurteilt werden.

Bei schriftlichen Prüfungen ist das natürlich deutlich einfacher zu bewerkstelligen als bei Mündlichen. Anonymisierung von schriftlichen Prüfungen würde jeglicher Diskriminierung oder Favorisierung entgegenwirken. Das würde Prüfungen vor allem fair gestalten und gleichzeitig Lehrende vor falschen Anschuldigungen schützen.

Für mündliche Prüfungen ist/war es ein erster Schritt "Prüfungsbuddys" zur Verfügung zu stellen. Ein einheitliches System bei mündlichen Prüfungen oder zumindest ausführliche Informationen im Vorhinein über den Prüfungsablauf, wäre ein weiterer wichtiger Schritt um eine fairere Benotung zu gewährleisten.

Die Hochschulvertretung der Studierenden an der Montanuniversität Leoben möge daher beschließen, dass:

- die ÖH Leoben sich beim Studiendekan dafür einsetzt, dass ein anonymisiertes Prüfungssystem für schriftliche Prüfungen geschaffen wird. Dabei soll nur noch die Matrikelnummer der Studierenden auf dem Prüfungsbogen eingetragen werden, nicht aber der Name. Kommissionelle Prüfungen sollen von diesem System ausgenommen werden.
- die ÖH Leoben sich beim Studiendekan dafür einsetzt, dass nach einer Anonymisierung durch Matrikelnummern in einem zweiten Schritt auch nicht mehr die Matrikelnummer auf Prüfungsbögen verwendet wird, sondern jeder_jedem Prüfungsteilnehmer_in eine anonyme Nummer zugeordnet wird, Die Anonymisierung soll dabei nicht durch den_die Prüfer_in durchgeführt werden. Kommissionelle Prüfungen sollen von diesem System ausgenommen werden.
- die ÖH Leoben sich dafür einsetzt, dass alle Prüfungsmodalitäten für mündliche Prüfungen detailliert bereits zu Beginn einer Lehrveranstaltung kommuniziert und in der Prüfungsinformation auf MU-online beschrieben werden. Dazu gehören mindestens die Dauer der Prüfung, zur Verfügung stehende Vorbereitungszeit, Ablauf bzw. Modalität der Prüfung, Anzahl der Kandidat_innen pro Prüfungstermin und Anmeldemodalitäten.